

# Freiheit und Verantwortung – Impfung von beruflich Pflegenden in der COVID-19-Pandemie

Stellungnahme der Ethikkommission der Pflegekammer Niedersachsen

## **Freiheit und Verantwortung – Impfung von beruflich Pflegenden in der COVID-19-Pandemie**

Stellungnahme der Ethikkommission der Pflegekammer Niedersachsen

Erarbeitet von:

Michael Coors, Frank Kälble, Barbara Hellige, Felix Berkemeyer, Hendrik Graßme, Lutz Schütze

Ad-hoc-Stellungnahme

Hannover, 2021

Dieses Werk ist lizenziert unter CC BY-SA 4.0

(Nähere Informationen unter <https://creativecommons.org/licenses/by-sa/4.0>)

Vorschlag für die Zitierweise:

Ethikkommission der Pflegekammer Niedersachsen (2021):

Freiheit und Verantwortung – Impfung von beruflich Pflegenden in der COVID-19-Pandemie.

Stellungnahme der Ethikkommission der Pflegekammer Niedersachsen, Hannover

### **Impressum**

#### **Ethikkommission der Pflegekammer Niedersachsen**

Vorsitzender: Lutz Schütze

Stellv. Vorsitzender: Hendrik Graßme

Hans-Böckler-Allee 9, 30173 Hannover

Tel.: 0511 920930-0

Fax: 0511 920930-949

E-Mail: [ethikkommission@pflegekammer-nds.de](mailto:ethikkommission@pflegekammer-nds.de)

Internet: [www.ethikkommission.pflegekammer-nds.de](http://www.ethikkommission.pflegekammer-nds.de)

## **Inhaltsverzeichnis**

### **Zusammenfassung**

<b>1</b>	<b>Situation der Pflegekräfte in der COVID-19-Pandemie.....</b>	<b>1</b>
<b>2</b>	<b>Empfehlungen für die Situation der Pflegekräfte .....</b>	<b>1</b>
<b>2.1</b>	<b>Keine Diskussion über eine Impfpflicht zum jetzigen Zeitpunkt .....</b>	<b>1</b>
<b>2.2</b>	<b>Freiheit bedingt Verantwortung .....</b>	<b>2</b>
<b>2.3</b>	<b>Abwägen von Nutzen und Schaden .....</b>	<b>3</b>
<b>2.4</b>	<b>Impfungen von Pflegekräften .....</b>	<b>4</b>
<b>2.5</b>	<b>Rechte und Pflichten geimpfter Pflegekräfte .....</b>	<b>5</b>
<b>3</b>	<b>Fazit .....</b>	<b>5</b>

### **Hinweise zu weiterführenden Informationen**

### **Literatur**

## **Zusammenfassung**

**Hintergrund:** Beruflich Pflegende tragen in der aktuell nach wie vor andauernden Pandemie-Situation ein außerordentlich hohes Maß an Verantwortung für die gesundheitliche Versorgung der Bevölkerung. Vor dem Hintergrund einer unklaren Datenlage zur Impfbereitschaft von beruflich Pflegenden wird die Frage einer Impfpflicht für diese Berufsgruppe kontrovers diskutiert.

**Zielsetzung:** Die Ethikkommission möchte mit ihrer Stellungnahme Denkanstöße zu einer vertieften Auseinandersetzung mit diesem Thema geben. Im besonderen Maße wendet sie sich dabei an Pflegekräfte. Das Thema soll aus einer ethischen Perspektive betrachtet werden, und es sollen Hilfestellungen im Rahmen der individuellen Entscheidungsfindung gegeben werden.

## **Empfehlungen:**

- a) Die Entscheidung für oder gegen eine Impfung ist eine freie Entscheidung jeder einzelnen Person. Wir sprechen uns zum jetzigen Zeitpunkt gegen eine Impfpflicht in jeglicher Form aus.
- b) Die Freiheit zur Entscheidung bedeutet eine Mitverantwortung aller für das Erreichen des gemeinsamen Ziels der Überwindung der aktuellen Pandemiesituation und der daraus resultierenden Freiheitsbeschränkungen.
- c) Jede Person ist aufgerufen in ihre Entscheidung für oder gegen eine Impfung auch die Perspektive des gemeinsamen Ziels einer Überwindung der Pandemie mit einzubeziehen.
- d) Maßgeblich für die individuelle Entscheidungsfindung ist eine umfassende Information aller, die sich für oder gegen eine Impfung entscheiden sollen.
- e) Eine Diskussion über eine Impfpflicht allein für Pflegekräfte halten wir für verfehlt. Eine Diskussion über eine gesonderte Impfpflicht für das Gesundheitspersonal insgesamt halten wir ebenfalls zum jetzigen Zeitpunkt nicht für zielführend.
- f) Für geimpfte und aufgrund von freiwilliger Entscheidung nicht geimpfte Mitarbeiter:innen des Gesundheitswesens gelten im Rahmen der Versorgung die gleichen Rechte und Pflichten.

Eine Konkretisierung und Begründung der Empfehlungen erfolgen innerhalb der Stellungnahme.

## **1 Situation der Pflegekräfte in der COVID-19-Pandemie**

Beruflich Pflegende tragen in der aktuell nach wie vor andauernden Pandemie-Situation ein außerordentlich hohes Maß an Verantwortung für die gesundheitliche Versorgung der Bevölkerung. In akutstationären, ambulanten, langzeitstationären und rehabilitativen Einrichtungen übernehmen sie einen Großteil der Arbeitslast in der Versorgung von Menschen mit COVID-19 und der besonders vulnerablen hochaltrigen Menschen. Obwohl sie dafür vielfach bis an die Grenze der Überlastung arbeiten, steht eine adäquate politische Anerkennung des Stellenwertes beruflicher Pflege bisher aus. Sie sind durch den engen Kontakt mit Patient:innen und Bewohner:innen einem deutlich erhöhten Infektionsrisiko ausgesetzt. In ihrer alltäglichen Arbeit ergeben sich für sie vielfältige ethisch herausfordernde Situationen, die ein verantwortliches Handeln erfordern (Ethikkommission 2020; 2021).

Die zu Beginn der Impfkampagne in den Medien geäußerte These einer besonderen Impfskepsis unter Pflegekräften sowie die aus einzelnen Einrichtungen gemeldete große Impfbereitschaft von Pflegekräften verweisen auf ein sehr heterogenes Meinungsbild zur Impfbereitschaft. Zum jetzigen Zeitpunkt fehlen dazu allerdings aussagekräftige Daten. Es ist deshalb davon auszugehen, dass es ähnlich wie in der Gesamtbevölkerung auch unter Pflegekräften in Bezug auf die Impfbereitschaft positiv eingestellte, unsichere, gleichgültige, kritische und ablehnende Menschen gibt (Kompetenznetz Public Health COVID 19, 2020).

## **2 Empfehlungen für die Situation der Pflegekräfte**

Die Ethikkommission hat vor diesem Hintergrund intensiv die berufsethischen Aspekte einer Impfung gegen COVID-19 diskutiert und begründet im Folgenden ihre Empfehlungen.

### **2.1 Keine Diskussion über eine Impfpflicht zum jetzigen Zeitpunkt**

Die Möglichkeit der Impfung gegen das Virus SARS-CoV-2 stellt derzeit den einzigen möglichen Ausweg aus der aktuellen Pandemiesituation und den mit ihr einhergehenden schwerwiegenden ethischen Konflikten dar. Nur wenn eine hohe Impfquote in der Gesamtbevölkerung erreicht wird, besteht eine realistische Hoffnung darauf, dass die weitere Ausbreitung des Virus gestoppt werden kann und die derzeit wirksamen Beschränkungen der Freiheitsrechte wieder aufgehoben werden können. Die Notwendigkeit der Realisierung dieses Ziels steht niemandem dringender vor Augen als den Personen, die im Gesundheitssystem täglich mit den teils verheerenden Auswirkungen der aktuellen Pandemie zu tun haben.

Auch wenn das Ziel der Durchimpfung großer Teile der Bevölkerung in der aktuellen Situation ein hohes moralisches Gut darstellt, durch dessen Realisierung die Leben vieler Menschen gerettet und die dauerhafte soziale Isolierung durchbrochen werden kann, spricht sich die Ethikkommission der Pflegekammer

Niedersachsen zum jetzigen Zeitpunkt klar gegen eine Impfpflicht aus. Eine Impfpflicht stellt einen weitreichenden Eingriff in das Selbstbestimmungsrecht und das Recht auf körperliche Unversehrtheit dar, der nur dann zu legitimieren wäre, wenn alle anderen Möglichkeiten zur Realisierung des dadurch erstrebten Zieles zuvor ausgeschöpft sind. Das heißt im konkreten Fall, dass eine Impfpflicht nicht zu diskutieren ist, bevor nicht allen Personen in der Bevölkerung eine Impfung gegen SARS-CoV-2 angeboten werden konnte und bevor nicht alle Möglichkeiten ausgeschöpft sind, die Bürger:innen dazu zu bewegen, eine Impfung freiwillig in Anspruch zu nehmen.

## **2.2 Freiheit bedingt Verantwortung**

Freiheit bringt Verantwortung mit sich. Denn die individuellen Freiheitsräume in einer Gesellschaft zu erhalten, setzt auch voraus, dass jede:r sich darauf verlassen kann, dass die jeweils anderen Personen ihre Entscheidungen so treffen, dass sie nicht nur ihre Eigeninteressen berücksichtigen, sondern auch die Interessen anderer. In der Situation einer Pandemie wird dies besonders deutlich: Die Summe vieler Einzelentscheidungen hat weitreichende Folgen für die Gestaltung der Freiheit aller in der Gesellschaft. Wenn eine einzelne Person ihre Kontakte zu anderen reduziert, hat dies keine Folgen für die Ausbreitung des Virus, wenn aber viele ihre Kontakte reduzieren, kann dies die Ausbreitung des Virus verhindern. Das funktioniert aber nur, wenn jede einzelne Person diesen Zusammenhang in ihre Entscheidung mit einbezieht. Wenn nur Einzelne sich impfen lassen, hat dies nur für sie selbst einen positiven Nutzen. Wenn sich aber Viele impfen lassen, besteht die Chance, das Ziel eine Grundimmunität der Bevölkerung zu erreichen, die es ermöglicht, die gegenwärtigen Einschränkungen der Freiheitsrechte wieder zurückzunehmen. Verantwortlich zu entscheiden heißt in dieser Situation darum, nicht nur Nutzen und Schaden für sich selbst zu gewichten, sondern auch die Bedeutung der Impfung für das Gemeinwohl zu berücksichtigen.

Die Pandemie kann nur von allen zusammen überwunden werden. Deshalb tragen alle in der Bevölkerung eine gemeinsame moralische Verantwortung für die Realisierung dieses Ziels. Diese Verantwortung muss aber jede Person für sich realisieren, indem sie frei entscheidet, ob sie sich impfen lässt. Gleichwohl bedarf die Verantwortung der beruflich Pflegenden einer besonderen Betrachtung. Diverse Ausbrüche von COVID-19 Infektionen in Alten- und Pflegeeinrichtungen mit hohen Infektions- und Todeszahlen verweisen darauf, dass es eine besonders hohe Verantwortung aller in diesem Bereich tätigen Personen gibt. Bereits geringe Unaufmerksamkeiten im privaten bzw. beruflichen Umfeld oder Zufälle können zu einer persönlichen Ansteckung führen. Eine solche Ansteckung kann gerade im pflegerischen Kontext, wo enge menschliche Kontakte trotz Schutzmaßnahmen unabdingbar sind, zunächst unbemerkte Infektionsausbrüche verursachen.

### **3 Abwägen von Nutzen und Schaden**

Um für sich sorgfältig und frei über eine Impfung entscheiden zu können, bedarf es einer soliden Informationsgrundlage über Nutzen und Risiken der angebotenen Impfungen. Diese Entscheidung sollte sowohl auf einer wissenschaftlichen als auch ethischen Grundlage basieren. Hier sehen wir einerseits eine politische Aufgabe, verständliche Informationen für eine breite Öffentlichkeit zugänglich zu machen. Andererseits bleibt der Einzelne aufgerufen, diese Informationen selbstständig zur Kenntnis zu nehmen und sich auf dieser Grundlage eine Meinung zu bilden. Es gilt die Regel: "Erst lesen, dann denken und schließlich entscheiden". Weiterhin ist es eine professionelle Aufgabe für Ärzt:innen, in Einzelgesprächen individuell auf Bedenken einzugehen, diese ernst zu nehmen, und sachlich über den aktuellen Wissensstand aufzuklären (Kompetenznetz Public Health COVID-19 2021 & RKI 2021a).<sup>1</sup>

Die Verantwortung jedes Einzelnen sehen wir darin, sich im Rahmen der eigenen Entscheidung gründlich zu informieren über:

- die Risiken und Nebenwirkungen angebotener Impfstoffe
- die Risiken, die sich aus einer COVID-19-Erkrankung ergeben
- die Konsequenzen der Ablehnung einer Impfung
  - für sich selbst,
  - für die Menschen, denen man täglich begegnet,
  - für die Gesellschaft als Ganzes.

Bezüglich der Information über die Risiken der Impfung wie auch bezüglich der Risiken einer COVID-19 Erkrankung ist darauf zu achten, dass die Informationen auf anerkannten wissenschaftlichen Fakten beruhen, da leider insbesondere in den sozialen Medien viele unbelegte oder z.T. auch explizit widerlegte Behauptungen über die Impfstoffe wie auch über den Verlauf der Erkrankung verbreitet werden.

Grundsätzlich muss jede Person für sich beantworten, ob die individuellen Risiken und Nebenwirkungen einer Impfung schwerer wiegen als die Risiken einer Erkrankung an COVID-19. Dabei ist in Betracht zu ziehen, dass bereits im Rahmen der Zulassung der Impfstoffe mehrfach eine Nutzen-Risiko-Abwägung vorgenommen wird. Es wird grundsätzlich kein Impfstoff zugelassen, bei dem die Risiken durch die Impfung größer sind als die Risiken der Erkrankung selbst, gegen die der Impfstoff schützen soll. Derartige Abwägungen werden seit Jahren mit Blick auf andere Impfungen wie die gegen Tetanus, Kinderlähmung, Masern, Grippe, Pocken, Tollwut usw. regelmäßig getroffen. Sie sind also nicht neu. In der aktuellen Situation stehen aber die negativen Auswirkungen einer Ablehnung der Impfung gegen SARS-CoV-2 deutlich vor Augen (DGP et al. 2021).

---

<sup>1</sup> Siehe auch Hinweise zu weiterführenden Informationen am Ende dieser Stellungnahme.

Das bedeutet aber nicht, dass eine sorgfältige Abwägung im individuellen Einzelfall nicht anders ausfallen kann. Gerade individuelle Fragen und Unsicherheiten, z.B. bei Vorerkrankungen, Kinderwunsch oder negativen Impferfahrungen, können Anlass für einen besonderen Beratungs- und Aufklärungsbedarf geben, der jedoch nicht vorschnell durch eine negative Impfentscheidung aufgegeben werden sollte. Auch wenn nach derzeitigem wissenschaftlichen Erkenntnisstand davon auszugehen ist, dass ein Impfschaden äußerst unwahrscheinlich ist, übernimmt im Gegenzug für die Impfbereitschaft des Einzelnen die Gesellschaft gleichfalls Verantwortung und leistet im Fall eines eingetretenen Impfschadens Entschädigungen nach dem Infektionsschutzgesetz (§ 60 IfSG).

Neben der Abwägung von individuellem Nutzen und Schaden ist auch abzuwägen, welchen Nutzen und Schaden eine Entscheidung für oder gegen eine Impfung für die Gesellschaft als Ganze hat. Wer sich gegen eine angebotene Impfung entscheidet trägt auch eine Mitverantwortung dafür, wenn keine hinreichende Durchimpfung der Bevölkerung erreicht wird und darum die Freiheitseinschränkungen im Rahmen der Pandemie länger aufrechterhalten werden. Das hat dann wiederum auch negative Auswirkungen für diejenige Person, die sich gegen eine Impfung entschieden hat.

#### **2.4 Impfungen von Pflegekräften**

Die Diskussion über eine gesonderte Impfpflicht für Gesundheitspersonal oder sogar insbesondere für beruflich Pflegende halten wir für problematisch. Auch hier gilt, dass diese Diskussion nur dann sinnvoll geführt werden kann, wenn bereits allen Bürger:Innen ein Impfangebot gemacht werden konnte. Nur wenn dann eine hohe Ablehnung bestünde und andere Anreize die Bereitschaft zur Impfung nicht weiter fördern könnten, wäre über eine derartige Impfpflicht zu diskutieren. Zum jetzigen Zeitpunkt besteht weder ein ausreichendes Impfangebot noch gibt es verlässliche, repräsentative Zahlen über die Impfbereitschaft. Zudem ist damit zu rechnen, dass die Impfbereitschaft im Verlaufe der Impfkampagne steigen wird, wenn sich zeigt, dass die Impfungen problemlos verlaufen.

Eine Impfpflicht für eine Berufsgruppe müsste sich ggf. an einem klar nachvollziehbaren Unterscheidungskriterium orientieren, das plausibel macht, warum für diese Gruppe von Personen eine erhöhte Verpflichtung besteht, sich impfen zu lassen. Als derartiges Kriterium kommt insbesondere in Betracht, dass Personen regelmäßig in engem Kontakt mit besonders vulnerablen Personen sind und zugleich selbst einem erhöhten Infektionsrisiko ausgesetzt sind, weil sie regelmäßig Patient:innen mit COVID-19 versorgen (Pfenninger et al. 2021). Diese Kriterien führen zu Recht dazu, dass Gesundheitspersonal in der Impfreihefolge priorisiert in der ersten Gruppe eine Impfung angeboten bekommt (RKI 2021b). Entsprechend müsste eine Impfpflicht sich ggf. auch auf das gesamte Gesundheitspersonal beziehen und nicht allein auf die Pflegekräfte.



Zum gegenwärtigen Zeitpunkt halten wir diese Diskussion über eine Impfpflicht aber nicht für zielführend. Die Priorisierung des Gesundheitspersonals in der Impfreihefolge bedeutet allerdings auch eine besondere Verantwortung in der individuellen Entscheidung für oder gegen die Wahrnehmung eines Impfangebotes.

## **2.5 Rechte und Pflichten geimpfter Pflegekräfte**

Im Zuge der Impfkampagne wird es vorübergehend in Pflegeeinrichtungen und Kliniken zu Situationen kommen, in denen ein Teil des Personals geimpft und der andere Teil nicht geimpft ist. Da für die geimpften Mitarbeiter:innen kein (oder ein nur noch minimales) Risiko besteht, durch die Versorgung von COVID-19 Patient:innen zu erkranken, liegt es nahe, diese bevorzugt in der Versorgung von COVID-19 Verdachtsfällen einzusetzen. Hier sind allerdings zwei Situationen zu unterscheiden:

- **Situation 1** Einige Mitarbeitende sind nicht geimpft, weil ihnen keine Impfung angeboten werden konnte: In dieser Situation halten wir es für ein Gebot kollegialer Solidarität, dass diejenigen Personen, die bereits in den Vorzug einer Impfung gekommen sind, prioritär für die Versorgung von Patient:innen mit COVID-19 bzw. für COVID-19 Verdachtsfälle zuständig sind und damit die Personen, die unfreiwillig noch nicht geimpft wurden, von dem Risiko einer Infektion entlasten. Dabei ist allerdings zu beachten, dass sie selbst zwar nicht mehr erkranken können, sie aber dennoch potenzielle Überträger:innen des Virus bleiben. Daher sind alle erforderlichen Schutzmaßnahmen nach wie vor aufrecht zu erhalten.
- **Situation 2** Einige Mitarbeitende sind nicht geimpft, weil sie sich wohl informiert gegen eine Impfung entschieden haben: In diesem Fall ist davon auszugehen, dass die Personen, die sich gegen eine Impfung entschieden haben, damit bewusst das Risiko einer Erkrankung mit COVID-19 in Kauf nehmen. Darum sind in dieser Situation geimpfte und nicht-geimpfte Personen gleich zu behandeln und haben in der Versorgung von Patient:innen, die gleichen Rechte und Pflichten.

## **3 Fazit**

Die Ethikkommission der Pflegekammer Niedersachsen möchte mit dieser Stellungnahme auf die ethischen Aspekte eines Impfangebots für Pflegekräfte aufmerksam machen. Sie spricht sich derzeit gegen eine Impfpflicht aus. Sie sieht aber eine besondere Verantwortung all derer, die im engen Kontakt mit vulnerablen Gruppen von Menschen arbeiten. Sie besteht wesentlich darin, sich umfassend und selbstständig über ein Impfangebot zu informieren, um sorgfältig eine individuelle Entscheidung für oder gegen eine Impfung zu treffen. Sobald allen beruflich Pflegenden ein Impfangebot unterbreitet wurde, sehen wir keinen Grund mehr, mit Blick auf die jeweiligen Rechte und Pflichten im Rahmen ihrer beruflichen Tätigkeit zwischen geimpften und ungeimpften Personen zu unterscheiden.

### **Hinweise zu weiterführenden Informationen**

Im Folgenden möchte die Ethikkommission auf eine Empfehlung des Ethikbeirates Hilfe im Alter (IMM) und beispielhaft auf Informationen zur individuellen Entscheidungsfindung hinweisen:

(Stand 15.02.2021)

Ethikbeirat Hilfe im Alter – IMM (2021): Empfehlungen zum Thema Impfen.

[https://www.im-muenchen.de/fileadmin/Menschen\\_im\\_Alter/spes/Impf-Empfehlungen\\_Ethikbeirat\\_HiA\\_20012025.pdf](https://www.im-muenchen.de/fileadmin/Menschen_im_Alter/spes/Impf-Empfehlungen_Ethikbeirat_HiA_20012025.pdf).

### **Wissenschaftliche Informationen und Fakten zu Nutzen und Risiken der COVID-19 Impfung:**

- RKI, Robert Koch-Institut:  
<https://www.rki.de/SharedDocs/FAQ/COVID-Impfen/gesamt.html> .
- PEI, Paul-Ehrlich-Institut:  
<https://www.pei.de/DE/newsroom/dossier/coronavirus/coronavirus-inhalt.html;jsessionid=F6A39609CDEA01B43D6F1550A8043ADC.intranet241>.
- IQWiG, Institut für Qualität und Wirtschaftlichkeit im Gesundheitswesen:  
<https://www.gesundheitsinformation.de/wie-finde-ich-gute-informationen-zum-coronavirus.html>.
- BMG, Bundesministerium für Gesundheit:  
<https://www.zusammengegencorona.de/impfen/was-das-gesundheitspersonal-ueber-die-corona-schutzimpfung-wissen-muss>.
- BzgA, Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung:  
<https://www.infektionsschutz.de/coronavirus/>

### **Aufklärungsbögen in unterschiedlichen Sprachen:**

- RKI, Robert Koch-Institut:  
[RKI - Informationsmaterial zum Impfen - Aufklärungsmerkblatt zur COVID-19-Impfung mit mRNA-Impfstoff](#)

**Ausgewählte Videos** mit Informationen zu konkreten Fragen zu COVID-19 und Impfen des RKI:

- Wie wirkt die Impfung?  
<https://www.youtube.com/watch?v=0LnkoEOHSiM&list=PLCh-G-AnLKeOpYU-8JZI4nwkavoS2iqSN&index=5>

- Mögliche Langzeitfolgen?  
<https://www.youtube.com/watch?v=Aov3qGYv7ls>
- Corona-Impfung und Unfruchtbarkeit?  
<https://www.youtube.com/watch?v=ZA8TSvyLhg4>

**Podcasts** mit Informationen zu konkreten Fragen zu COVID-19 und Impfen des DBfK und IfADo:

- Immunologie-Updates für beruflich Pflegende mit Prof. Dr. Carsten Watzl  
<https://www.youtube.com/watch?v=7SsYo4uB7nY>

### **Literatur**

DGP, Deutsche Gesellschaft für Pflegewissenschaft, DNQP, Deutsches Netzwerk für Qualitätsentwicklung in der Pflege, Dekanekonferenz Pflegewissenschaft (2021): Gesundheitsberufe stark von COVID-19-Infektionen betroffen. Nutzen- und Risiken Abwägung zwischen Erkrankung und Impfung fällt eindeutig zu Gunsten der Impfung aus. Online verfügbar: [https://dg-pflegewissenschaft.de/wp-content/uploads/2021/01/2021\\_01\\_11-PM-Impfungen-v.-Pflegernden.pdf](https://dg-pflegewissenschaft.de/wp-content/uploads/2021/01/2021_01_11-PM-Impfungen-v.-Pflegernden.pdf) (Zugriff am 15.02.2020).

Ethikkommission der Pflegekammer Niedersachsen (2021): Stationäre Altenpflege in der COVID-19 Pandemie. Ethische Erwägungen und Empfehlungen der Ethikkommission der Pflegekammer Niedersachsen. Online verfügbar: <https://ethikkommission.pflegekammer-nds.de/files/images/ethik/ethischer-standpunkt-2-altenpflege-covid.pdf> (Zugriff am 15.02.2021).

Ethikkommission der Pflegekammer Niedersachsen (2020): COVID-19-Pandemie – ethische Herausforderungen in der Pflege. Online verfügbar: <https://ethikkommission.pflegekammer-nds.de/files/images/ethik/EK-PK-NDS-Ethischer-Standpunkt-1.pdf> (Zugriff am 15.02.2021).

IfSG, Infektionsschutzgesetz. Gesetz zur Verhütung und Bekämpfung von Infektionskrankheiten beim Menschen. Online verfügbar: <https://www.gesetze-im-internet.de/ifsg> (Zugriff am 15.02.2021).

Kompetenznetz Public Health COVID-19 (2021): Wissenschaftsbasierte Öffentlichkeitskommunikation und -information im Rahmen einer nationalen COVID19-Impfstrategie. Empfehlungen in Anlehnung an internationale wissenschaftliche Erkenntnisse. Online verfügbar: [https://www.public-health-covid19.de/images/2021/Ergebnisse/Helmer\\_et\\_al\\_Kommunikation\\_Impfung\\_28012021\\_final\\_Haarter\\_Update\\_3\\_Januar28\\_2021.pdf](https://www.public-health-covid19.de/images/2021/Ergebnisse/Helmer_et_al_Kommunikation_Impfung_28012021_final_Haarter_Update_3_Januar28_2021.pdf) (Zugriff am 15.02.2021).

Kompetenznetz Public Health COVID-19 (2020): Impfung gegen SARS-CoV-2: Anforderungen an die Kommunikation mit der Bevölkerung. Online verfügbar: [https://www.public-health-covid19.de/images/2020/Ergebnisse/Policy\\_Brief\\_Impfkommunikation\\_V3\\_FINAL.pdf](https://www.public-health-covid19.de/images/2020/Ergebnisse/Policy_Brief_Impfkommunikation_V3_FINAL.pdf) (Zugriff 15.02.2021).

Pfenninger, E.G., Christ, P., Neumüller, M., Dinse-Lambracht, A. (2021): Beurteilung des Infektionsrisikos durch SARS-CoV-2 für medizinisches Personal – Erkenntnisse aus der Praxis. Online verfügbar: <https://link.springer.com/article/10.1007/s00103-021-03277-1> Zugriff am 15.02.2021).

RKI, Robert Koch-Institut (2021a): Faktenblatt zur COVID-19-Impfung. Online verfügbar: [https://www.rki.de/DE/Content/Infekt/Impfen/Materialien/Faktenblaetter/COVID-19.pdf;jsessionid=F7D119D1336D53DAD4A62895BA7E3610.internet052?\\_blob=publicationFile](https://www.rki.de/DE/Content/Infekt/Impfen/Materialien/Faktenblaetter/COVID-19.pdf;jsessionid=F7D119D1336D53DAD4A62895BA7E3610.internet052?_blob=publicationFile) (Zugriff am 15.02.2021).

RKI, Robert Koch-Institut (2021b): Beschluss der STIKO zur 2. Aktualisierung der COVID-19-Impfempfehlung und die dazugehörige wissenschaftliche Begründung. STIKO-Empfehlung zur COVID-19-Impfung. Aktualisierung vom 29. Januar 2021. Online verfügbar: [https://www.rki.de/DE/Content/Infekt/EpidBull/Archiv/2021/Ausgaben/05\\_21.pdf?\\_blob=publicationFile](https://www.rki.de/DE/Content/Infekt/EpidBull/Archiv/2021/Ausgaben/05_21.pdf?_blob=publicationFile) (Zugriff am 15.02.2021).

PFLEGE IN NIEDERSACHSEN –  
DIALOG, REFLEXION, HANDELN